Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 207

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 54. [Digitalisat]

cherweise nach CCl 777 (z. B. auf 159v, Z. 16 nach CCl 777, 25r, Z.1 und auf 162r nach CCl 777, 29r, Z. 3–4; zu den Korrekturen vgl. Classen, Frühscholastik, a. O., 269).

15 (162v–163r) Venantius Fortunatus: Vita et virtutes sancti Hilarii, n. 1–2 (PL 88. 439–441; MGH Auctores antiquissimi IV/2, 1–2, Z. 6. CPL 1038). Expl.: *…nunc de eius vita proponamus.*

16 (163rv) Tit.: *Sermo in festivitate sancti Hylarii episcopi et confessoris.*
Inc.: *Quoniam, dilectissimi, sanctorum sollempnitates digna memoria celebrare studemus, debemus procul dubio imitari quos colimus…* – Expl.: *…quatenus Christo largiente ipsoque pro nobis sancto intercedente mereamur in cęlestibus digni eius consortio in sęcula sęculorum. Amen.*

17 (163v) Capitula et symbolum in consistorio Remensi collecta (Das Symbolum [„Textform B“] ediert bei Häring, a. O., 89–90; vorliegende Textform der Capitula und des Symbolums ediert nach München, BSB, Clm 15824 bei Colker, a. O., 181 f.). Parallelüberlieferung in CCl 345, 2rv.
Inc.: *Hec capitula Remis fuerunt collecta contra magistrum G. Unum capitulum quod divina natura que divinitas dicitur deus non sit…* – Expl.: *…Ergo trinitas in filio incarnata. Quod falsum est et hereticum.*
Lit.: M. L. Colker, The trial of Gilbert of Poitiers. A previously unknown record. *Mediaeval Studies* 27 (1965) 152–183.

18 Zu den Hilarius-Texten zahlreiche Marginalglossen von mehreren Händen. Die Glossen unter anderem teilweise überliefert in den Hilarius-Handschriften St. Peter, Cod. a.XI.2 (Ende 11. Jh.), Zwettl, Cod. 33 (12. Jh.), Paris, BnF, Nouv. acqu. 1454 (Ende 10. Jh.) und Wien, ÖNB, Cod. 684 (aus Göttweig). Die Glossen zuerst von Bach, Dogmengeschichte dem Rüdiger von Reichersberg zugeschrieben. Classen, Frühscholastik 269 f. und Gerhoch 441 weist diese Glossen den beiden Mitarbeitern Gerhochs in Klosterneuburg, Rüdiger oder Heimo, zu; die Zuweisung der Glossen an den Gerhoch-Kreis – unter der Berücksichtung des Alters der Glossen in der Pariser Handschrift – problematisch. Die Glossen der Pariser und Salzburger Handschriften unter Mitbenutzung des Zwettler Codex abgedruckt in CC 62, 23*–26*. Der Glossenbestand der vorliegenden Handschrift demjenigen in Wien, ÖNB, Cod. 684 ähnlich. Neben den schon auf Paris, BnF, Nouv. acqu. 1454 zurückreichenden, von einer oder zwei (?) Händen kopierten Glossen zusätzliche, von von diesen verschiedener Hand geschriebene Glossen zu De trinitate auf 5v, 25r, 40r, 61r, 90r, 126v und 132v.

CCl 207

AMBROSIUS

Perg. II, 199 Bl. 285×190. Klosterneuburg, 2. Hälfte 12. Jh.

B: Haar- und Fleischseiten kaum zu unterscheiden. Pergament mit Löcher und Rissen, zum Teil mit Nahtspuren. – Lagen: 2^{II} + $(III+1)^{7}$ + $24.IV^{190}$. Einzelblatt 7, kein Textverlust. Lagenzählung getilgt oder beschnitten, aus dem 12. Jh. erhalten: *VIIus* (48r, rechts unten), aus dem 14. Jh (?): *II* (15v) und *III* (23v).

S: Schriftraum 205/225×125/130, 28/34 Zeilen. Stiftlinierung: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien des Schriftraumes bis zum Seitenrand gezogen. Zeilenlinien zwischen den Vertikallinien gezogen, oberste Horizontallinie als erste Zeilenlinie verwendet. – Minuskel, Haupthand A mit leichten Ductus-

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 207

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 55. [Digitalisat]

schwankungen; Nebenhand B auf 51r, Z. 9 v. u.–51v; Nachtragshand C (zeitnah zu A und B) auf 199v. Unterlängen der letzten Zeilen zu Lagenende und -beginn auf 32r–159v oblongiert (nicht auf 48r). – Häufig Korrekturen bzw. Textergänzungen auf den Freirändern sowohl von der Texthand als auch von anderen zeitgleichen bzw. zeitnahen Händen, zum Teil im Umfang von mehr als einer Zeile, umfangreichere Textergänzung von anderer Hand z. B. auf 160r; Textrasuren im Umfang bis zu etwa einer Zeile, Korrekturen teilweise auch auf Rasuren. Hände der Marginalglossen auch in CCl 206. Zwischen 15r und 139v, abgesehen von Nota-Zeichen, keine Glossierung. *SS* auf den Freirändern zur Kennzeichnung von Bibelstellen im Text. Auf 173r Handweiser aus späterer Zeit. Federproben des 12. und 13. Jh. auf der unteren Seitenhälfte von 199r. – Zu Textbeginn Auszeichnungsschrift: erste Zeile in Ziercapitalis, zweite Zeile in Zierrustica; zu Beginn der Bücher auf 36v und 65v erste Zeile jeweils in Zierrustica, zu Beginn von Textabschnitten nur jeweils ein oder zwei Wörter in Zierrustica.

A: Rote Zählung der Kanones, rote Überschriften, auf 66r innerhalb des Textes mehrere Wörter in Rot oder abwechselnd in Rot und Schwarz bzw. abwechselnd mit roten und schwarzen Buchstaben. Rote, ein- bis vierzeilige Initialmajuskeln. Drei- bis zwölfzeilige rot konturierte Blattrankeninitialen auf 1r, 7r, 27r, 36v und 65v, Spalten im Buchstabenkörper rot gefüllt. Initialgrund mit kleinen roten Kreisen gefüllt, auf 1r unterer Teil der Initiale mit grünem Grund versehen. – Die Handschriftengruppe mit demselben Formenvokabular der Blattrankeninitialen zusammengestellt bei Haidinger 1998, Nr. 10.

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *S. Ambrosius III. M.S. 207*. Spuren des Mittelalterlichen Einbandes: Rostlöcher, Lederabklatsch, Kettenbefestigung auf der Oberseite des HD. Titelschildchen als Bl. I beigebunden (auf dessen Rückseite Abklatsch von auf den frühgotischen Einbänden von CCl 17 und 256 aus dem 14. Jh. vorkommenden Stempeln): *Exposicio beati Ambrosii episcopi super Lucam ewangelistam*. Bl. II Reste eines mittelalterlichen Spiegelblattes mit Lederabklatsch. Buchblock beschnitten.

G: Die Handschrift erwähnt im Verzeichnis vom Anfang des 13. Jh. in CCl 258, 215v: *Item Ambrosius super Lucam* (vgl. Gottlieb 94, Z. 3), im Verzeichnis des 13. Jh. in CCl 161, 117v: *Ambrosius super Lucam in uno volumine* (Gottlieb 97, Z. 28) und Katalog des Magisters Martin von 1330, CCl 1251, 3v: *Item libri Ambrosii: Primo Ambrosius super ewangelium Luce* (Gottlieb 106, Z. 23). – Klosterneuburger Besitzvermerke: Von der Hand des Albertus Saxo, Ende 13. Jh. (199r) *Liber sancte Marie in Niwenburga. Al. Saxo.* 15. Jh.: (1r, 79r) *Liber beate Marie in Neuburga claustrali.* (IIr) Vermerk vom *3 Sept: 1656.* – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh: (4r) *c 16* (3. Jz.); (1r) *C. 33* (2. Hälfte). 16. Jh.: (1r) *194.*

L: Kat.-Fragm., Nr. 129. – Fischer 57. – Pfeiffer–Černík I 175. – CC 14, XIV*. – Haidinger 1998, Nr. 10.

1 (Irv) Vom alten Einband abgelöstes Titelschildchen (s. E).

2 (IIrv) Rest des alten VD-Spiegelblattes (?). (IIr) Besitzanzeige (vgl. G). (IIv) Reste eines liturgischen Textes mit adiastematischen Neumen (12. Jh).

3 (1r–199r) Ambrosius: Expositio evangelii secundum Lucam (PL 15, 1527–1850; CSEL 32/4, 3–528; CC 14, 1–400. CPL 143). Tit.: *Incipit expositio beati Ambrosii episcopi super Lucam evgelistam* (!).
Texteinteilung bzw. -unterteilung sowie die Zählung nach den eusebianischen Kanones in der Regel derjenigen in Wien, ÖNB, Cod. 765 (aus Salzburg, Dom- und Kapitelbibliothek) entsprechend.
(1r) Prolog. (3r) Lib. I (auf dem Freirand: *I cap.*). (7r) Durch Initiale hervorgehobener Abschnitt zu Lc 1,5 mit Tit. auf 6v: *Incipit tractatus eiusdem in secundum capitulum*. (14v) Lib. II. (36v) lib. III. (50r, 8. Z. v.u.) Lib. IV. (65v) Lib. V. (86r) Lib. VI. (106r, Z. 11) Lib. VII (Buchbeginn mitten in der Zeile; vorangehende Textunterteilung mittels Initialmajuskel bereits bei VI,54 = CSEL 32/4, 253, Z. 11). (148r, Z. 19) Lib. VIII (vorangehende Textunterteilung auf 147v bei VII,244 = CSEL 32/4, 390, Z, 4). (165v) Lib. IX. (171v, Z. 11) Lib. X (vorangehende Textunterteilung auf mittels Initialmajuskel auf 170v bei IX,34 = CSEL 32/4, 451, Z. 7).
(199r) In der unteren Seitenhälfte Besitzvermerk (s. G) und Federproben (s. S).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 207

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 56. [Digitalisat]

4 Glossen: (1v) Erste Glosse zu Prolog 3 *Evangelistis quoque…* (CSEL p. 4, Z. 21): *Evangelistas hac triplici sapientia fuisse imbutos*, zweite Glosse zu *Est enim vere…* (CSEL p. 5, Z. 2): *Sapientia naturalis in Iohanne*. (4r) Glosse zu lib. I 5 *Non congruit…* (CSEL p. 12, Z. 17): *De verbo et voce*. (189v) Letzte Glosse zu lib. X 126 *ut cęlestia quoque…* (CSEL p. 502, Z. 23): *Adtende et vide, quid sit, ut celestia quoque ab iniquitatis vinculo solverentur. Origenes in prima omelia in Leviticum: Si ergo duo intelliguntur velamina …. – … solutio est eorum redintegratio.*

5 (199v) Elf Verse (Walther, Init. 6539, erwähnt nur diese Hs.).
Inc.: *Finem Samsonis serat exicium Lycaonis…* – Expl.: *…ista serat minime mala qui poterit reprobare.*

CCl 208

AMBROSIUS. PS. EUSEBIUS. PS. CYRILLUS. PS. AUGUSTINUS. ALEXANDER DE VILLA DEI

Pap. 221 Bl. 290×205. Klosterneuburg (?), 4. Viertel 14. Jh.

B: Aus drei Teilen zusammengesetzt, I: 1–166, II: 167–212, III: 213–221. Foliierung *1–221* von einer Hand vom Ende des 14. Jh.

E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *Ambrosius IV. M. S. 208*. Buchblock beschnitten.

G: Klosterneuburger Besitzvermerke: 15. Jh.: (1r, 113r) *Liber sancte Marie in Newburga claustrali*. (1r) Vermerk vom *1* (?) *Junii 1656*. – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) *b.4* (3. Jz.); (1r) *B.16* (2. Hälfte). 18. Jh.: (1r) Mit Bleistift *201*.

L: Kat.-Fragm., Nr. 157. – Fischer 58. – Pfeiffer–Černík I 175–176. – Weber I 282, Nr. 11; II 129.

I (1–166)

B: WZ s. WZMA. – Lagen: 13.VI^{156} + V^{166}. – Reklamanten zum Lagenende auf dem unteren Freirand im Interkolumnium. Blätter am oberen Schnitt verschiedentlich leicht eingerissen, bei Bl. 7 und 8 rechte untere Ecke abgerissen.

S: Schriftraum 225×155, 2 Spalten zu 31/34 Zeilen. Tintenlinierung: Vertikale und horizontale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen. – Gotische Kursive von einer Hand; Klosterneuburg (?), nach dem WZ-Befund ca. 1381–1385. Vereinzelt marginale Korrekturen (auch von anderer Hand, z. B. 2r) und Nota-Vermerke von der Texthand.

A: Rote Überschriften. Rote Paragraphenzeichen und Auszeichnungsstriche. Rote im Zeilenverlauf ein-, sonst drei- bis achtzeilige Lombarden.

1 (1ra–161rb) Ambrosius: Expositio de psalmo CXVIII (PL 15, 1197–1526; CSEL 62, 3–510. RB 1242; CPL 141). Tit.: *In nomine sancte trinitatis incipit tractatus Ambrosii de psalmo centesimo decimo nono* (!).
(1ra) Prolog. (1va) Sermo 1. (5vb) Sermo 2. (12rb) Sermo 3. (20ra) Sermo 4. (24rb) Sermo 5. (32vb) Sermo 6. Auf 35rb zu Sermo 6,16 Tit.: *Gervasii et Prothasii*. (38vb) Sermo 7. (45vb) Sermo 8. (58vb) Sermo 9. (62vb) Sermo 10. (72va) Sermo 11. (79ra) Sermo 12. (88vb) Sermo 13. (94ra) Sermo 14. (104ra) Sermo 15. (111ra) Sermo 16. (119ra) Sermo 17. (124vb) Sermo 18. (132vb) Sermo 19. (139vb) Sermo 20. (149va) Sermo 21. (154ra) Sermo 22.
(161v–166v) Unbeschrieben, nur Kolumnenrahmung.

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 207

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=1535

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)